



PRESSEINFORMATION

Studie zur Finanzierung von Familienunternehmen:

Familienunternehmen gehen Finanzierungsfragen professioneller an als erwartet - innovative Finanzierungsinstrumente werden noch zu wenig genutzt

München, 17. Januar 2008. Die Mehrzahl der Familienunternehmen geht sehr professionell mit Finanzierungsfragen um. So verfügt das Gros der Finanzverantwortlichen über solide fachspezifische Erfahrung und trifft seine Finanzierungsentscheidungen zumeist auf Basis mittelfristiger Finanzpläne. Zudem legen die Eigentümerfamilien viel Wert auf Finanzierungsziele, bei denen Flexibilität und Liquidität an erster Stelle stehen. Dies sind einige der zentralen Ergebnisse einer aktuellen Studie des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) der Technischen Universität München (TUM), die in Kooperation mit dem AlphaZirkel und mit Unterstützung von Droege & Comp. Financial Advisors durchgeführt wurde. Die Studie „Finanzierung von Familienunternehmen“ analysiert die Ziele der Eigentümerfamilien, Finanzierungsentscheidungen und Finanzierungsstrategien von Familienunternehmen.

Die Studienergebnisse widerlegen dabei zwei häufige Vorurteile gegenüber Familienunternehmen. So weisen die befragten Unternehmen unabhängig von ihrer Unternehmensgröße im Durchschnitt eine sehr gesunde Eigenkapitalausstattung auf - damit kann eine chronische Unterkapitalisierung von Familienunternehmen nicht bestätigt werden. Auch arbeitet die Mehrheit (88,4 Prozent) mit mehreren Banken zusammen und nutzt den Wettbewerb zwischen diesen für ihre wirtschaftlichen Ziele - ein Großteil wickelt seine Fremdkapitalfinanzierung also nicht ausschließlich über die Hausbank ab.

"Familienunternehmen sind professioneller und finanzieren mit mehr Sachverstand als ihnen oft unterstellt wird", erklärt Andreas E. Mach, Initiator und Sprecher der Münchner Unternehmerplattform AlphaZirkel. "Allerdings zeigen die Studienergebnisse auch, dass Familienunternehmen die verschiedenen Finanzierungsinstrumente noch sehr konservativ nutzen, dies gilt vor allem für Mezzaninekapital und Private Equity", betont Mach.

Finanzierungsspielraum hinzugewinnen

Fast die Hälfte (48 Prozent) der Befragten bevorzugt eine Finanzierung aus eigenen Mitteln. 35 Prozent setzen auf eine Kombination aus Eigen- und Fremdmitteln. Nicht traditionelle Finanzierungsinstrumente wie privates Beteiligungskapital, Anleihen, Genussrechte bzw. -scheine und Börsenkapital



spielen hingegen eine vernachlässigbare Rolle. "Durch einen Wechsel bei der Nutzung der Finanzierungsinstrumente könnten einige Familienunternehmen jedoch viel finanziellen Handlungsspielraum hinzugewinnen", betont Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Wissenschaftliche Direktorin des Center for

Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der Technischen Universität München (TUM).

Um dies zu erreichen, müssten bestehende Barrieren in Form von Vorurteilen oder Informationsdefiziten sowohl von den Eigentümerfamilien als auch von ihren potenziellen Kapitalgebern überwunden werden. "Erfahrungsberichte anderer Familienunternehmer und eine zielgerichtete Aufklärungsarbeit durch die Kapitalgeber können hier einen wichtigen Beitrag leisten", sagt Achleitner. Auch sei es Aufgabe der Kapitalgeber, gezielt auf spezifische Eigenschaften und Wünsche von Familienunternehmen einzugehen und ihr Angebot an Finanzmitteln auf Familienunternehmen auszurichten.

Methodik der Untersuchung

Die Daten wurden im Sommer 2007 per Fragebogen erhoben. Er wurde an die Geschäftsführung von insgesamt 1.800 Familienunternehmen versandt. Als Familienunternehmen wurden dabei Unternehmen definiert, innerhalb derer entweder eine Familie oder eine Einzelperson durch Gesellschafteranteile und Mitarbeit in der Geschäftsführung oder dem Aufsichtsgremium (Beirat oder Aufsichtsrat) maßgebliche Kontrolle über das Unternehmen ausübt. Die Studie erzielte eine Rücklaufquote von erfreulichen 13 Prozent.

Die befragten Unternehmen entstammen einer Vielzahl von Branchen mit Schwerpunkt auf Industriegüter (21,2 Prozent), Bau (12,7 Prozent), Konsumgüter und Automobil (jeweils 11,0 Prozent). Die Studie umfasst sowohl große Konzerne mit 7.000 Millionen Euro Umsatz und 23.000 Mitarbeitern als auch kleine Familienbetriebe mit einem Sechs-Mann-Team und 1 Million Euro Jahresumsatz. Diese Bandbreite unterstreicht die Repräsentativität der Studie.

Vorstellung der Studie am 17. Januar 2008

Die Studienergebnisse werden am Donnerstag, 17. Januar 2008, um 19 Uhr, im Rahmen des Unternehmerabends des AlphaZirkel im Bayerischen Hof, Palais Montgelas (Gelber Salon), vorgestellt. Ein Diskussionspanel hochkarätig besetzt mit Unternehmern und Kapitalgebern wird gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und den Gästen über die Studie und Ansätze zur weiteren Professionalisierung der Finanzierung diskutieren.

Initiatoren der Studie:

AlphaZirkel

AlphaZirkel ist eine deutschlandweit einzigartige Diskussionsplattform für Familienunternehmer. Gegründet wurde der AlphaZirkel 2004 auf Initiative seines Sprechers Andreas E. Mach, bayerischer Unternehmerinnen und Unternehmer, namhafter Kanzleien sowie dem KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance der Technischen Universität München. Weitere Initiatoren sind die Unternehmen Hotel Bayerischer Hof, Droege & Comp., Ernst & Young, GermanCapital, Hammer, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers, Human Success, INA-Holding Schaeffler, Ising International Consulting, Norton Rose, MAZARS



Hemmelrath, Sibeth sowie TaylorWessing. Im Kreise der Gäste des AlphaZirkel finden sich ausschließlich die Eigentümer mittlerer und größerer mittelständischer Familienunternehmen. Zu den Zielen des Unternehmerforums zählt dabei insbesondere die Erzeugung frischer Impulse durch aktive Netzwerkarbeit und den lebendigen Austausch zwischen Unternehmern und Experten auf Augenhöhe für die Zukunftssicherung im Familienunternehmen.

Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS), Technische Universität München

Das Center for Entrepreneurial and Financial Studies beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Fragen zu den Themen Venture Capital und Private Equity, Finanzierung von innovativen und mittelständischen Unternehmen und empirische Kapitalmarktforschung. Das CEFS ist Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität München (TUM). Es wurde gemeinsam durch den KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance (Univ.-Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner) und den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Finanzmanagement und Kapitalmärkte - (Univ.-Prof. Dr. Christoph Kaserer) gegründet.

Droege & Comp. Financial Advisors GmbH

Droege & Comp. Financial Advisors GmbH gehört zur Droege International Group AG. Das Unternehmen stellt den Corporate Finance-Arm der Droege International Group AG dar und hat sich im Bereich der Finanzierung auf langfristige und maßgeschneiderte Kapital-lösungen für mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften spezialisiert sowie auf Corporate Finance und Mergers & Acquisition Beratung für den Mittelstand. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Consulting bei Immobilienportfolien.